



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Materialien zur Polenpolitik

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

worte des Parteikampfes hinaus einen wirklichen Einblick in die nationalen Kulturprobleme besitzt. Mit einem solchen Kultusministerium wird unser Volk in der Tat besser fahren als mit den Exzellenzen und Geheimräten von ehemals, deren Gesichtskreis vielfach eng und beschränkt genug war, — nicht ganz so eng freilich wie der Kreis, in dem der jetzige Nachfolger Wilhelm von Humboldts einen heldenhaften Kampf mit „mir“ und „nich“ ausficht und mit warmem Herzen die Giftsaat des Atheismus und Radikalismus in den Kulturboden der deutschen Schule austreut.



Materialien zur Polenpolitik

Aus Nr. 264 des „Dziennik Poznański“ (Posen) vom 16. November 1918. Polen! Gesprungen sind die Fesseln, die unsere Freiheit knebelten. Mit vollem Vertrauen warten wir das Urteil des Friedenskongresses ab, der unter unserer Mitbeteiligung die Westgrenzen unseres Vaterlandes Polen festsetzen wird.

Genug polnisches Blut ist in diesem mörderischen Kriege geflossen. Darum beabsichtigen wir auch jetzt auf friedlichem Wege zu dem ersehnten Ziele, zur Bildung eines vereinigten Polens zu gelangen. Von diesem Standpunkt werden wir uns nicht abdrängen lassen durch Herausforderungen, mit denen die Leute nicht sparen, die bisher das deutsche Volk gegen uns aufgehetzt haben.

Wir stellen jedoch fest, daß die Geduld des polnischen Volkes einer schweren Probe ausgesetzt wäre, wenn die Vertreter der früheren Behörden, die uns bisher gepeinigt und bedrückt haben, ihre unterirdische Arbeit nicht unterlassen sollten. Man kann auch fürwahr von dem polnischen Volke nicht verlangen, daß es mit denen zusammenarbeite, die es bisher gekränkt und bedrückt haben.

Das polnische Volk hat das Recht, die Beseitigung der Leute zu verlangen, die ihm bisher mit Gewalt die Habe, die Sprache, die nationalen und religiösen Ideale zu entreißen suchten. Das polnische Volk hat das Recht, schon jetzt die Beteiligung an der Regierung zu verlangen, die man ihm bisher ungerechterweise versagt hat.

Das polnische Volk hat das Recht, Achtung für seine Heiligtümer zu fordern, ebenso, wie es selbst fremde Ideale achtet.

Das polnische Volk hat das Recht, die Rückgabe dessen zu verlangen, was Eigentum der Nation ist; denn das Verbrechen der Teilung ruft nach Wiedergutmachung des geschichtlichen Unrechts.

Unsere Interessen heißen unbedingt ein gleichmäßiges leitendes Zentrum in der polnischen Bewegung unserer Landesteile. In Anerkennung dieses Bedürfnisses haben die Abgeordnetenfraktionen und der Exekutivausschuß des bisher nicht zu Tage getretenen bürgerlichen Zentralkomitees den unterzeichneten Kommissaren die Bildung eines

Obersten Volksrats

als einer Vertretung aller Polen übertragen, die in den bisher durch die Grenzen des deutschen Reiches einbegriffenen Landen wohnen. Gleichzeitig hat man uns provisorisch die Ausübung der Tätigkeit dieses Volksrats übertragen.

Die Bildung des Obersten Volksrats wird auf aufrichtig demokratischer Grundlage durch Delegierte des polnischen Volkes vollzogen, die gewählt werden sollen durch die Stimmen aller polnischen Männer und Frauen im Alter von mehr als zwanzig Jahren. Die gewählten Delegierten männlichen und weiblichen Geschlechts berufen wir zu einem

Polnischen Teilgebiets-Landtage, der am Dienstag, den 3. Dezember, 11 Uhr vormittags, im Lamberischen Saale in Posen zusammentreten wird.

Der Eröffnung des Landtages wird um 1/2 10 Uhr eine feierliche Andacht mit Landtagspredigt in der Pfarrkirche vorangehen.

Die Durchführung der Wahlen übertragen wir im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden

des Zentral-Wahlkomitees den bisherigen Wahlorganisationen. Da, wo eine solche bezw. deren Leiter fehlen, wende man sich an uns um Weisungen.

Eine spezielle Instruktion werden wir in kurzem veröffentlichen.

Die Wahlen sind bis Sonntag, den 1. Dezember einschl. durchzuführen.

Der Teilgebiets-Landtag wird uns den Weg des Handelns für die nächste Zukunft vorstrecken.

1. Er wird den Obersten Volksrat als unsere oberste Behörde wählen für die Zeit bis zur Übernahme unserer Landesteile durch die polnische Regierung.

2. Er wird die Grundsätze dafür aufstellen, wie dieser Volksrat interimistisch die Regierungsgeschäfte zu führen hat.

3. Er wird unsere nationalen Forderungen bestätigen, wie sie so vielmals von unseren Abgeordnetenfraktionen unentwegt ausgesprochen worden sind.

Bis zur Einsetzung des Obersten Volksrats durch den polnischen Teilgebiets-Landtag verbleibt die Leitung der polnischen Angelegenheiten in den Händen der unterzeichneten Kommissare.

In Anbetracht des Mangels an Zeit und angesichts dringlicher Bedürfnisse werden wir ausschließlich die wichtigsten und unbedingt notwendigen Sachen erledigen. In die Hände des polnischen Teilgebiets-Landtages werden wir nach Erstattung des Berichts die uns anvertrauten Ämter niederlegen.

Zwecks Organisation unserer Landesteile ordnen wir folgendes an:

1. die in den Kreisen bestehenden Bürgerkomitees geben ihre Tätigkeit bekannt und nehmen den Namen „Kreis-Volksräte“ an,

2. die zur Wahl der Delegierten für den polnischen Teilgebiets-Landtag bestimmten Wählerversammlungen wählen endgültig, organisieren und ergänzen die Kreisvolksräte,

3. die Bildung der Volksräte in den Stadt- und Landgemeinden durch Wahlen der Bevölkerung wird in Versammlungen vollzogen, die von den Kreisvolksräten einberufen werden.

Die Volksräte in den Kreisen, Stadt- und Landgemeinden übernehmen die polnischen

Angelegenheiten in ihren Bezirken, und sie werden

1. über die Aufrechterhaltung von Planmäßigkeit, Ordnung und öffentlicher Sicherheit wachen,

2. da, wo Soldaten- und Arbeiterräte bestehen, werden sie bestrebt sein, sich mit diesen zu verständigen und polnische Vertreter in sie hineinzubringen,

3. sie werden mit den bisherigen Behörden sich ins Einbernehmen setzen zwecks Mitwirkens in der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten, wobei sie ihre Gut auch auf die Personen und die Gabe der nichtpolnischen Bevölkerung erstrecken werden,

4. sie werden sich der vom Militär heimkehrenden oder durch den Kreis ziehenden Soldaten annehmen, ihnen im Bedarfsfalle Beistand gewährend, ebenso der zurückkehrenden Landsleute von jenseits der Grenze her.

Polen! Aus einem Meere von Blut schwingt sich der weiße Adler empor, die Erfüllung unseres Sehnsens, unserer Wünsche und Hoffnungen, die uns gekräftigt haben in den schweren nationalen Erfahrungen, treten wir daher in Reih und Glied, um die Grundlagen des neuen Polens zu festigen!

Polen! Der jetzige Augenblick heischt von uns Ruhe, die Anstrengung aller Kräfte, materielle Hingabe, Disziplin und Eintracht.

Posen, den 14. November 1918.

Das Kommissariat des Obersten Volksrats.

Geistlicher St. Adamski.

Abalbert Korfanth. Adam Pofzwiniski.

Nr. 274 des „Dziennik Poznański“ vom 29. November 1918. Tagesordnung des Polnischen Teilgebiets-Landtages, der im Apollosaal am 3. 4. und 5. Dezember 1918 tagen wird.

I. Dienstag, den 3. Dezember.

1. Die Andacht in der Pfarrkirche um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wird der Herr Erzbischof abhalten. Die Landtagspredigt wird Prälat Stychel halten.

2. Nach der Andacht werden sich die Delegierten im Festzuge zum Versammlungs-saal begeben.

3. Um 11 Uhr im Apollosaal:

Erste Vollversammlung des Landtages mit folgender Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung der Delegierten.

2. Vorlage und Annahme des vorläufigen Reglements für die Landtagsverhandlungen ohne Aussprache.

3. Wahl des Vorsitzenden, von vier stellvertretenden Vorsitzenden und sechs Schriftführern.

4. Festsetzung der Reihenfolge der Landtagsverhandlungen.

5. Bestellung der Delegierten für die Ausschüsse:

- a) für Politik,
- b) für die Organisation,
- c) für dringende soziale und Arbeiterangelegenheiten,
- d) für Angelegenheiten der Verwaltung und der öffentlichen Sicherheit,
- e) für Angelegenheiten der Volksbildung und des Schulwesens,
- f) für Wahlprüfungen.

6. Bericht der Kommissare über die Tätigkeit des Kommissariats.

7. Schluß der ersten Vollversammlung.

Nachmittags 3 Uhr werden die Verhandlungen in den Ausschüssen beginnen. Die Kreisdelegierten müssen sich so verteilen, daß jedem Ausschuß wenigstens ein Kreisdelegierter angehören würde. Die einzelnen Ausschüsse werden in folgenden Räumen verhandeln:

1. der Ausschuß für politische Angelegenheiten im großen VazarSaal, 2. der Organisationsausschuß im Mielszynski-Museum, 3. der Ausschuß für dringende soziale und Arbeiterangelegenheiten im Hause des Obersten Volksrats (St. Martin 40), 4. der Ausschuß für Volksbildung und Schulwesen in den Sternschen Sälen, 5. der Ausschuß für Angelegenheiten der Verwaltung und der öffentlichen Sicherheit im Mielszynski-Museum.

Die Verhandlungen der Ausschüsse werden mit Unterbrechungen bis zur Erschöpfung des den Ausschüssen überwiesenen Materials dauern. Soweit die Ausschüsse die Arbeiten am Dienstag nicht beenden, können sie die Verhandlungen am Mittwochvormittag zu Ende führen.

II. Am Mittwoch, den 4. Dezember, um 1 Uhr nachmittags, im Apollosaale, zweite Vollversammlung des Landtags.

1. Überblick über die politische Lage Polens.

2. Berichte über die Verhandlungen der Ausschüsse:

- a) für politische Angelegenheiten usw.,
- b) Annahme von Entschlüssen und Beschlüssen.

III. Am Donnerstag, den 5. Dezember, um 10 Uhr vormittags, im Apollosaale, dritte Vollversammlung des Landtags.

1. Wahlen zum Obersten Volksrat.
2. Kurze Anfragen und Anträge.
3. Beschluß der Vertagung des Landtags.
5. Schließung der Landtagsession durch den Vorsitzenden.

Am Donnerstagnachmittag um 4 Uhr Versammlung des Obersten Volksrats zum Zwecke:

- a) seiner Konstituierung,
- b) der Wahl der Kommissare.

Das Kommissariat des Obersten Volksrats.
St. Adamski. A. Pofzwiniski.

Zur Eröffnung des Teilgebiets-Landtags schreibt der „Dziennik Poznanski“ vom 3. Dezember 1918 u. a.:

Erhobenen Hauptes, mit Würde und Ruhe wollen wir die offene Arbeit der Wiedergeburt beginnen — wir, die wir bisher nur insgeheim unsere heiligsten Rechte verteidigten. Nötigen wir Achtung und Bewunderung denen ab, deren Haß uns auszrotten wollte und die heute in ohnmächtiger Wut über uns herfallen, ihre verdiente Furcht verheimlichend. Mögen sie nichts fürchten! Uns hat heut nicht Haß, sondern Liebe vereinigt. Wir, die wir zu warten verstanden, als die ganze Welt gegen uns war, werden noch ihr offenes Urteil abwarten, wo sie ganz für uns ist. Wir kommen nicht zusammen, um „vollzogene Tatsachen“ zu schaffen, um den Ereignissen vorzugreifen, die unwillkürlich eintreten müssen. Die Tatsachen sind schon vollzogen. Die Stunde der Gerechtigkeit hat auf der Uhr der Geschichte geschlagen. Gerächt ist das ein Jahrhundert währende Unrecht, bestraft ist die Gesetzwidrigkeit, und im Staub liegen diejenigen, die ihre verbrecherische Hand gegen die Majestät eines freien Volkes erhoben haben.

Polen entsteht nicht infolge politischer Ereignisse, sondern als sichtbarer Beweis dafür, daß die Welt andere Mächte regieren, deren drohende Stimme ertönt, wenn sich das Böse in der Welt zu sehr breit macht. Es ertönte die Stimme: „Erhebe dich!“ Die zerrissenen Teile des Volkes streben mit übernatürlicher Kraft zueinander, schließen sich zusammen. Das Volk ist wieder ganz, geeint, unzertrennlich. Niemand mehr wird zum zweiten Male imstande sein, es in Ketten zu schmieden. Der Ausdruck dieser sich zusammenschließenden Kraft ist die heutige Kundgebung unseres Teilgebiets . . .

In Warschau hat die polnische Volkspartei „zu Ehren der Koalition“ eine große Versammlung abgehalten, die folgende Entschliebung annahm:

1. Die Versammelten fordern den Kommandanten Pilsudski auf, eine nationale Dreiteilgebiets-Regierung zu bilden, die für die allgemein-nationalen Interessen einzutreten und — auf die Koalition gestützt — die Grenzen des ungeteilten Polens zu verteidigen und zu festigen hat.

2. Die Versammelten fordern den Kommandanten Pilsudski auf, bei Bildung einer gleichmäßigen polnischen Armee diese auf eine ungesäumt angeordnete Aushebung zu stützen. Die Versammlung spricht sich ganz kategorisch gegen eine Verletzung des Heeres

durch irgendwelche konkurrierende Organisationen aus.

3. Die Versammelten fordern den Kommandanten Pilsudski auf, sich mit dem Nationalkomitee in Paris zu verständigen in Sachen:

a) der Befezung der Hauptpunkte des preußischen Teilgebiets durch polnisches und Koalitionsmilitär, und zwar zu dem Zwecke, um zur rechten Zeit einem Einspruch der Deutschen in der Ausführung des Wilsonschen Programms vorzubeugen,

b) in Sachen dessen, daß von der Koalition unter der Drohung der Wiedervergeltung auf die deutsche Regierung ein Druck ausgeübt werde anlässlich der Barbareien, die von der mit der Waffe in der Hand heimkehrenden deutschen Soldateska verübt wurden;

c) in Sachen dessen, daß Polen von der Koalition à Konto der Entschädigung einen Teil des der Koalition auszuliefernden deutschen Eisenbahnnetzes erhalten soll, und zwar zu dem Zwecke einer leistungsfähigen Inbetriebsetzung unserer Eisenbahnen für die Durchfuhr der Kriegsgefangenen aus Deutschland und Österreich durch Polen, sowie der Masse unserer Arbeiter, die fortgesetzt in der Sklaverei erhalten werden bei den Großgrundbesitzern und Fabrikanten in der „deutschen Volksrepublik“. (Kurier poznansti 274 v. 29. November.)



Neue Bücher

Ferd. Avenarius, Das Bild als Narr. Die Karikatur in der Völkerverhexung. Was sie aussagt — und was verrät Mit 338 Abbildungen. Kunstwartverlag G. Kallwey, München 1918. 253 S. M. 5,—.

Der Niesenbrand des Weltkrieges hat ausgetobt, „Lord“ Northcliffe bittet um Enthebung von seinem Amte, also scheint auch die Völkerverhexung ad acta gelegt und für Bücher wie das oben genannte kein günstiger Augenblick zur Besprechung. Wirklich? Gehören nun auch die geistigen Wordinstrumente der letzten Jahre ins Zeughaus als Kuriositäten einer kühl sachlich urteilenden Nachwelt, oder muß nicht vielmehr jetzt in deutschen Herzen das Gambettawort aufglühen: immer daran zu denken und auch — anders als es der französische General wollte — offen darüber zu reden, was und wie die ausländische Propaganda gearbeitet hat? Wir sagen: Ja, dreimal ja, denn körperliche Wunden